

„Da wir im Fleisch waren, da waren die
 sundliche Lüste, NB. welche durchs Gesez
 sich erregten, NB. kräftig in unsern Gli-
 dern, dem Tode Frucht zu bringen.“ Noch
 deutlicher wird es werden, wann ich die v. 7²⁵.
 folgende Worte namentlich auf diese Sache ap-
 plicire. „Die Sünde (oder die bey der ehli-
 chen Beywohnung fürgehende Sünden,) er-
 kannte ich (ehe ich erwecket wurde und so lange
 ich in meinem natürlichen fleischlichen Sinn das
 hin gieng,) nicht, ohne (nachdeme ich er-
 wecket worden bin und das Wort Gottes und
 meinen Seelen = Zustand mit andern Augen an-
 zusehen angefangen habe,) durchs Gesez.
 Dann ich wußte nichts von der Lust (und
 hielt so mancherley im Ehestand und dessen
 Gebrauch fürkommende Lüste nicht vor Sünde,
 oder sahe sie doch nur als ein Stück der Erb-
 Sünde, nicht aber als würckliche Sünde an,
 wo das Gesez nicht hätte gesagt: Laß dich
 nicht gelüsten (und ich also lernet, daß man
 sich auch im Ehestand durch die Lust mehr ver-
 sündigen könne, als unbekehrte ehrbare Men-
 schen glauben.) Da nahm aber die Sünde
 Ursach am Gebot und erregte in mir allers-
 ley Lust. (Nachdem ich nun seit meiner Er-
 weckung anfieng, auf mein Herz zu mercken
 und gerne auch meinen Ehestand in der Furcht
 Gottes führen wollte, da fandte ich erst, wie
 tieff ich bey dem Gebrauch meines Ehestandes
 in